

2024 verwirklichen sich seine Träume

PORTRÄT - Ernst Knoff führt seit 28 Jahren den Feuerwehrverein von Frieda

VON HARALD TRILLER



Mit dem Franzosenhelm aus dem Partnerort Courçon: Für Ernst Knoff, den Vorsitzenden der Feuerwehr Frieda, können sich 2024 mehrere Träume erfüllen. Foto: Harald Triller

Frieda – Für Ernst Knoff hat der Blick weit nach vorne, genau gesagt ins Jahr 2024, eine besondere Bedeutung. Er, der seit 28 Jahren als Vorsitzender an der Spitze des Feuerwehrvereins von Frieda steht, würde dann die Führungsarbeit auf exakt drei Jahrzehnte ausdehnen. Und, weil es das Ziel ist, 2024 anlässlich des 150-jährigen Bestehens das neue Gerätehaus einzuweihen, würde sich gleichermaßen ein Traum für den Feuerwehrmann vom Scheitel bis zur Sohle erfüllen.

„Da ich 2024 definitiv den Vorsitz in jüngere Hände legen möchte, spreche ich dann von zwei erfüllten Träumen: Neben dem Neubau darf ich auch ein Auge auf 30 Jahre werfen, in denen ich als Vorsitzender all meine Kraft der steten Einsatzbereitschaft gewidmet habe“, sagt der heute 69-Jährige im WR-Gespräch. Schon von 1989 bis 1994 bekleidete der Familienvater das Amt des zweiten Vorsitzenden.

Dank an die Familie

Den in Oberhone aufgewachsene Ernst Knoff, der bis zur Pension als Ausbildungsleiter für Elektrotechnik und Mechanik an der Uni in Kassel tätig war, zog es schon in jungen Jahren der Liebe wegen nach Frieda: „Ich war 20, als ich meine Ehefrau Gerda 1972 kennengelernt und 1978 vor den Traualtar geführt habe“, so Ernst Knoff für den 1985 mit dem Hauskauf in Frieda eine Ära begann, die ihresgleichen sucht. „Aber ohne meine Frau und meine Kinder, die mir immer den Rücken freigehalten haben, wäre mein ehrenamtliches Engagement nicht möglich gewesen“, sagt der Familienvater.

Quasi mit dem Einzug ins Haus hat ihm Arno Flügel das Anmeldeformular für die Feuerwehr in die Hand gedrückt. „Und mit meiner Wahl zum zweiten Vorsitzenden öffnete sich 1989 die Grenze und wir pflegten eine enge Freundschaft mit der Feuerwehr aus Wilbich“, erinnert sich Ernst Knoff an eine außergewöhnliche Aktion in Sachen Aufbauhilfe.

Aufbauhilfe für Wilbich

„Wir haben 1992 ein neues Löschfahrzeug bekommen und unser Bisheriges wurde innerhalb der Gemeinde nach Neuerode transferiert, die wiederum das Ihrige gen Osten nach Wilbich überführten“, erinnert sich Ernst Knoff. Schon damals sei interkommunale Zusammenarbeit praktiziert worden, was in der Gegenwart eine absolut gängige Methode sei.

Sein Organisationstalent lag zugrunde bei vielen gut angenommenen Vereinsfahrten oder -treffen, besonders die Partnerschaft mit der Grubenwehr aus Oberhausen hat den „Fried'schen“ bei den Besuchen viel Interessantes geboten. Auch die Teilnahme an Wettkämpfen war für Ernst Knoff ein unumgängliches Steckenpferd, genau wie die Brandschutzerziehung im Kindergarten, die 1996 initiiert wurde und heute noch im Jahreskalender der Aktiven fest verankert ist. „Leider hat uns die Pandemie zuletzt ausgebremst“, spannt der Vorsitzende den Bogen zu einer seiner größten Herausforderungen.

125-jähriges Bestehen

„Das war ohne Frage 1999 die Ausrichtung des 125-jährigen Bestehens der Wehr. Und da in diesem Jahr auch unser Dorf vor dem 1025. Geburtstag stand und die urkundliche Ersterwähnung von 974 feiern wollte, musste eine Entscheidung her, denn zwei Feste dieser Größenordnung wären undenkbar gewesen“, adressiert Ernst Knoff noch

heute dankbare Worte an den damaligen Ortsbeirat, der das Licht in Richtung Feuerwehr auf Grün geschaltet hat.

Zelt für 1000 Besucher

So haben die Brandschützer aus Frieda gerufen und viele Freunde und Nachbarwehren wie auch der Kreisfeuerwehrverband mit seinen alljährlichen Traditionsveranstaltungen und zahlreiche Meinharder Vereine folgten der Einladung in das riesige Zelt, das, so Ernst Knoff schmunzelnd, immerhin 1000 Besuchern einen Platz bescherte. „Von Donnerstag bis Montag konnten wir, speziell zur Musik unserer Festkapelle, das waren seinerzeit die Werraspatzen aus Jestädt, bei allen Veranstaltungen ein volles Haus begrüßen, was letztlich bescheinigte, dass Frieda aufs richtige Pferd gesetzt hat“, schwärmt die engagierte Führungskraft.

Mit Lob spart er auch nicht, denn die Zusammenarbeit zwischen Verein und Einsatzabteilung beurteilt Ernst Knoff mit den Prädikaten ergiebig und fruchtbar. „Das liegt auch an Marion Gimbel, die seit 2020 meine Stellvertreterin ist und mit der von mir unterstützten Gründung der Kinderfeuerwehr der Nachwuchsarbeit einen positiven Stempel aufgedrückt hat, aber auch die auf Augenhöhe agierenden Wehrführer Rene Dittmann und Manuel Brand verstehen es bestens, unseren Leuten Motivation einzuhauchen“, schwenkt Ernst Knoff zum neuen Gerätehaus, das erneut gebündelte Kräfte verlangt.

Umsichtige Politiker

Eigentlich sah das Großprojekt bereits die Rote Karte und hätte fast einen bald 150 Jahre alten Verein in die Versenkung getrieben. „Aber unser Bürgermeister und einige verantwortungsvolle Kommunalpolitiker haben 2015 über das IKEK-Programm, das für Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept steht, Mittel und Wege gefunden, sodass nach der Gründung der ‚Kommission neues Gerätehaus‘ in 2017 endlich 2019 mit dem Bau begonnen werden konnte“, hofft Ernst Knoff auch noch auf das neue Feuerwehrauto, das 2023 vor der Auslieferung steht.

Klar, dass das Wirken von Ernst Knoff mit Auszeichnungen vom Verband, der Gemeinde und der Feuerwehr Frieda gewürdigt wurde. Darüber hinaus engagierte er sich auch im Vorstand vom TSV Frieda und gehört dem Partnerschafts- und Heimatverein an.